Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue schöne Lieder

Das Zweite. Das verliebte Mädchen

Büttner & Winter

1858

Das Zweite. Das verliebte Mädchen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1397653

Visual Library

5. Und nun und nun so hoffe ich, von Jedem auch desgleichen, weil meine betrübte Seele sich thut jedem Menschen gleichen. Erzogen ward ich auf dem Land, entwandt von Trost und Neide, ein Blumen-Sträußchen, das ich fand, war meine höchste Freude.

6. Ein Jüngling kam und sagte mir, daß er mich herzlich liebe. Ich glaub' es und gesteh' es dir, ich fühle gleiche Triebe, ich war dem holden Jüngling gut, und hätte er mein Leben, mein Hab', mein Dasein und mein Blut, das hätt' ich ihm gegeben.

7. Als er an meinem Busen lag und Blümchen mit mir pflückte, so zeigt' er mir schon jeden Tag, wie zärtlich er mich liebte, ich lieb' dich Mädchen! so sprach er und du bist ganz die Meine. Und er verließ mich .O wie schwer! Verzeih mir, daß ich weine.

Das Zweite.

Das verliebte Mädchen.

1. Nein, nein, nein, es ist zu toll, zwanzig Jahre sind schon voll; ich vergeh' in Liebeswahn, denn ja Keiner wird mein Mann. Nein, nein, nein, nein, Keiner will mich frei'n. Nein, nein, nein, nein, Keiner will mich frein.

2. Ob ich oft zum Tanzen geh, daß die Leut meine Kleider seh'; Alle seh'n mich freundlich an, aber Keiner wird mein Mann. Nein, nein ꝛc.

3. Selbst der Spiegel sagt's mir treu, daß ich gar nicht häßlich sei. Putz mich 'raus auch, wie ich kann; aber Keiner wird mein Mann. Nein, nein ꝛc.

4. Lieber Gott, so laß mich frei'n, möcht' der Mann auch häßlich sein, man gewöhnt sich schon daran; aber nur doch einen Mann! Ja, ja, ja, ja, nur doch einen Mann! Ja, ja, ja, ja, nur doch einen Mann.

Landesbibliothek Oldenburg

№ 63

Vier neue schöne Lieder.

1. Wenn ich mich nach der Heimath sehn'.
2. Wer ist der Held.
3. Seht den Fischer so kühn.
4. O du mein Oesterreich.

Das Erste.

1. Wenn ich mich nach der Heimath sehn', Wenn mir im Aug' die Thränen stehn, Wenn's Herz mir klopft halt gar zu sehr, Dann fühl' ich's Alter um so mehr; Doch wird mir's leichter um das Herz, Und fühl' ich weniger den Schmerz, :,: Wenn ich zu meinem Kinde geh', Aus seinem Aug' die Mutter seh'.

2. Und als die Mutter ging zur Ruh, Und ich ihr drückt' die Augen zu, Wie war das Herz so thränenreich, Wie ward mir da vor Leid so bleich. Der droben kennt mein Herzeleid, Und giebt zum stillen Trost mir Freud', Wenn ich zu meinem Kinde geh', In seinem Aug' die Mutter seh'.

3. Wie freu' ich mich in sel'ger Lust, Mein liebes Kind an meiner Brust, Ich ruf' die Jugendzeit zurück, Erinn'rung ist mein schönstes Glück. Der liebe Gott schenkt's Jedermann, Daß er im Alter sagen kann: Der Blick in meine Jugendzeit Hat mich im Alter oft erfreut.

4. So harr' ich bis die Stunde schlägt, Die mich zu meinem Weibe trägt, Da droben, wo kein Auge weint, Dort sind wir wiederum vereint. Du harrest mein, o sel'ges Weib, Bald folg' ich Dir in Ewigkeit. Wenn ich mein Kind versorget seh', So nimm' mich auf in jene Höh'.

5. Wenn, was mich liebt, gestorben ist, So wird mir lang die kurze Frist. Das Alter stirbt der Erdenlust Und himmelwärts sehnt sich die Brust, Gleich wie das Kind sich heimwärts sehnt, Was in der Welt sich einsam wähnt, So sehnt das Alter sich hinab, Zur Ruhe in das stille Grab.

Landesbibliothek Oldenburg